

# Literatur an vielen Orten

Martin Schöner las aus „Glaube & Zweifel“ in der Thomaskirche Kleinsteinbach

„Pfinztal liiiiiest“ ist ein Projekt, das schon zum dritten Mal in Zusammenarbeit von LiteraDur Bücher & Noten, der Gemeinde und der Gemeindebücherei stattfand. Dabei lesen dieses Mal sieben Bürgerinnen und Bürger aus der Kommune an ganz unterschiedlichen Orten in Pfinztal unter dem Motto „Lieblingsbücher – Lieblingsplätze“ zwischen einer halben Stunde und 45 Minuten aus literarischen Werken vor, die sie besonders interessant und spannend finden oder die ihnen persönlich viel bedeuten.

Durch die individuelle Auswahl ergibt sich, wie sich wieder herausstellt, eine reizvolle Lesereihe, die auch stets einen ansehnlichen Zuhörererkreis findet. Ein besonderer Ort war diesmal die Thomaskirche Kleinsteinbach, die seit einiger Zeit Baustelle ist.

Vorlesender war Martin Schöner, Prädikant und Vorsitzender des Ältestenrates der Thomasgemeinde. Er und die Zuhörer, die teils sitzend, teils stehend im leerräumten Kirchenschiff dem Vortrag lauschten, wurden von Margret Thorwart von LiteraDur willkommen geheißen. Martin Schöner hatte das Buch „Glaube & Zweifel“ des 1957 geborenen US-Amerikaners John Ortberg ausgewählt.

Der in Kalifornien lebende evangelische Theologe und promovierte Psychologe ist durch zahlreiche Bücher und

Vorträge bekannt. Beide studierte Bereiche verbindet Ortberg mit seiner Lebenserfahrung in seiner Lehre, in der er die Prägung des menschlichen Charakters durch authentische Erfahrungen

mit Gott in den Mittelpunkt stellt. In seinem vorgestellten Buch macht Ortberg deutlich, dass Glaube und Zweifel nicht als Gegensatz gelten, sondern zueinander gehören.

Zweifel sei nicht nur erlaubt, sondern angebracht. In sehr verständlichen Worten, nicht hoch theologisch oder akademisch, schildert der Autor seine Erfahrung mit seinem Glauben und seinen Zweifeln. Diese seien etwas Menschliches und daher nicht zu verurteilen. Der Mensch brauche aber auch Hoffnung, darum glaube er.

Ohne dies könne Verzweiflung entstehen. Glauben erschließe sich aber nicht aus Logik; er sei ambivalent. Er fordert dazu auf, Gott von seinen Zweifeln zu berichten, wodurch aber nicht eine Kluft, sondern eher ein inniges Verhältnis entstehe.

Ortberg formuliert drei Hauptzweifel und zitiert in seinem Buch auch Atheisten und Philosophen, wie auch rührselige Geschichten dazu gehören. Der einzig sinnvolle Weg sei, über den Sinn des Lebens nachzudenken, ob man nun glaube oder nicht.

Martin Schöner brachte nach der Lesung seine Hoffnung zum Ausdruck, mit den Zitaten aus dem Buch John Ortbergs die Zuhörer zum Nachdenken und Vorräusschauen angeregt zu haben.

Karl-Heinz Wenz



MARTIN SCHÖNER las in der Thomaskirche Kleinsteinbach  
Foto: kw

EMN  
09.06.2016